

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
I. GESCHICHTLICHER TEIL	7
A. Die Anfänge Homiletische Spuren im Neuen Testament. Antike Redekultur und Rhetorik. Synagogaler Lehrvortrag. Popularphilosophische Diatribe. Apostolische Missionspredigt. Predigtcharisma und Predigtamt.	9
B. Predigtlehre in der Alten Kirche	19
1. Altkirchliche Homiletik vor Augustin „Frühkatholizismus“. Origenes. Taufpredigt. Chrysostomus. Predigt und pastorale Ethik.	19
2. Augustins Predigtlehre De catechizandis rudibus: Inhalt und Hermeneutik der Taufkatechese. De doctrina christiana: Aufbau. Hermeneutik. Rhetorik. Bedeutung der Predigt . . .	27
C. Predigt und Predigttheorie im Mittelalter Fortwirkung der antiken Redetradition. Missionspredigt: neue Aufgaben und Inhalte. Kreuzzugspredigt. Predigerorden. Artes praedicandi. Laienpredigt. Predigt und Mystik. Spätmittelalterliches Praedikantenwesen. Humanismus.	37
D. Die reformatorische Homiletik	45
1. Die Predigtlehre Luthers	46

a)	Gottes Wort und mündliches Wort. Inneres und äußeres Handeln Gottes	48
b)	Predigt als Christuspredigt. Mündliches Wort als Medium des Evangeliums. Jesus Christus als Träger des Evangeliums, exemplum und sacramentum	51
c)	Schriftauslegende Predigt. Apostolizität. Scriptura sacra sui ipsius interpres. Schriftautorität	53
	Exkurs: Luthers Abwendung vom vierfachen Schriftsinn und die Neubegründung der Hermeneutik.	55
d)	Gesetz und Evangelium in der Predigt. Zusammengehörigkeit und unterschiedliche Funktion.	58
e)	Predigtarbeit als oratio, meditatio, tentatio. Das Gewissen des Predigers als Instrument der Predigt. Gebet, Meditation und Anfechtungserfahrung als lebendige Bewegung im Prediger. Luthers Predigtweise: biblisch, zentral, antithetisch	61
2.	Reformatoren neben Luther	
	Zwingli. Calvin: Bindung an die Schrift. Geisterfahrung. Inneres und äußeres Wort. Auswirkung auf die Praxis	66
3.	Der Übergang zur Orthodoxie	
	Melanchthon: Indienstnahme der Rhetorik. Hyperius: Eigenständigkeit der Homiletik. Flacius: Hermeneutik. Gegenreformation	70
E.	Die Predigtlehre im Zeitalter von Orthodoxie, Pietismus, Aufklärung	77
1.	Die altprotestantische Orthodoxie	
	Stellung der Predigt im Gottesdienst. Schematismus. Usus-Lehre. Methodenstreit. Hauptmotive der orthodoxen Predigttheorie	77
2.	Der Pietismus und die Homiletik	
	Pietistische Kritik. Spener und Francke. Ausbildung zum Prediger. Kontroverse um den „frommen Prediger“	82

3. Die Homiletik der Aufklärung	
Verhältnis zur pietistischen Predigtauffassung. Demonstrationsverfahren. Formenlehre. Bengel. Semler: Akkommodationstheorie, öffentliche und private Religion. Einflüsse des Auslandes. Mosheim. Spalding. Reinhard. Rückblick	85
F. Die Homiletik im 19. Jahrhundert	99
1. Die Predigtlehre Schleiermachers	
Stellung der Predigt im Gemeindeleben. Voraussetzungen: Neubestimmung der Religion. Predigt im christlichen Kultus. Stellung der Homiletik im theologischen Studium. Einzelprobleme. Schleiermacher als Prediger, Urteil der Nachwelt	100
2. Predigtlehren neben und nach Schleiermacher . . .	108
a) Nachwirkungen der Aufklärungshomiletik: Schott, Theremin	108
b) Vermittlungstheologische Predigtlehre: Schweizer, Nitzsch, G. Baur, Bassermann, Steinmeyer	109
c) Predigtauffassung der Erweckungsbewegung: allgemeine Lage, C. Harms, Tholuck, T. Christlieb	113
d) „Außenseiter“: Vinet, Palmer, T. Harnack. – P. Kleinert und der Ausklang der Homiletik des 19. Jahrhunderts	117
G. Die „moderne Predigt“	
Neue Aufgaben. Einfluß A. Ritschls. F. Niebergall: Predigtzwecke, Verhältnis zum Neuen Testament und zur Erfahrungswelt. Die Zukunft der Predigt. Spezielle Predigt: P. Drews, M. Schian. O. Baumgarten. Eigenart der liberalen Predigt	123
H. Die Homiletik und die Dialektische Theologie	133
1. Der Streit um das Wesen der Predigt	
E. Thurneysen, K. Barth: Gottes Wort in Menschenmund. K. Fezer: Anthropozentrismus und Theozentrismus in der Predigt. Kritik (H. Faber)	134

2.	Auswirkungen auf die Praxislehre Barths „Homiletik“ und seine Lehre vom Worte Gottes. W. Trillhaas' „Evangelische Predigtlehre“ unter dem Einfluß der Dialektischen Theologie	139
3.	Seitenlinien H. Schreiner: Wortoffenbarung und Schöpfungsoffenbarung als Gehalt der Predigt. L. Fendt: Predigt als Amtsaufgabe, Ausrichtung auf die Reich-Gottes-Verkündigung. O. Haendler: Die Person des Predigers als Mittelpunkt der Homiletik. Einfluß der Tiefenpsychologie	146
I.	Predigtprobleme der Gegenwart Nachwirkungen der Wort-Gottes-Theologie in der Hermeneutik: Bultmann, Ebeling. Bonhoeffers Erbe. E. Hirsch: Der Einzelne, Innerlichkeit, das Verhältnis des Menschlichen zum Christlichen. H. Urner. G. Wingren. Die „wirkliche Predigt“: W. Trillhaas. D. Rössler. E. Lange: Funktion und Struktur des homiletischen Aktes, „Versprechen“ von Überlieferung und Situation. R. Bohren. Die Wendung zu Einzelfragen der Homiletik . . .	157
II.	SYSTEMATISCHER TEIL	171
	Einleitung Verhältnis zur Dogmatik. Grundfragen und Aufbau der systematischen Homiletik	171
A.	Prinzipielle Homiletik	177
1.	Der Grund der Predigt Christlicher Glaube und Sprache. Verhältnis zur Lehre vom Worte Gottes. Personalener Charakter des Glaubens. Predigt und Gespräch. Wort und Tat. Öffentlichkeit der Predigt	177
2.	Der Gehalt der Predigt Sakramentaler Charakter der Predigt. Wirkung auf Herz und Gewissen. Gesetz und Evangelium in	

der Predigt. Text und Situation. Sinn der Schriftbin- dung	185
3. Die Bedingungen der Predigt	
Missions- und Gemeindepredigt. Gottesdienstliche Si- tuation. Das „homiletische Dreieck“. Predigt als „Tria- log“. Der Prediger als Dolmetscher	194
B. Materiale Homiletik	203
1. Allgemeine Erwägungen	
Gehalt und konkreter Inhalt der Predigt. Verhältnis und Bedeutung von Text und Situation. Textexegese und Situationsanalyse	203
2. Die homiletische Arbeit am Bibeltext	206
a) Textfindung. Perikopenordnung. Kasualtexte. Mot- topredigt	206
b) Autorität des Textes auf dem Prüfstand der Pre- digt. Eigenes Recht des Textes. Geschichtliche Be- dingtheit. Verhältnis zum Gesamtsinn der Bibel	210
c) Homiletische Bibelauslegung? Homiletisches und fachexegetisches Interesse. Unterscheidung von lehrenden und erzählenden Texten	213
d) Erzählende Texte: Interpretierendes Nacherzählen. Beziehung auf die Mitte. Begegnungs- und Wun- dergeschichten. Evangelien als Hinführung auf Jesu Passion	218
Exkurs: Die Predigt alttestamentlicher Texte	222
e) Lehrende Texte: Parabolische und direkte Form der Lehre. Umsetzung in Anschauung. Konzentra- tion auf das Zentrum. Paränesen: keine Moralleh- ren, sondern „Alltagsliturgie“. Gesetzespredigt: ihre Notwendigkeit, Hinweis auf die Vor-Gaben Gottes. Lehre und Lehrgesetz	227
f) Kirchliche Lehre als Predigtgegenstand. Katechis- muspredigt im Verhältnis zum Bibeltext: „Urge- schichte“ als Veranschaulichung der Schöpfungs- lehre, Festtagspredigt als Auslegung des Glaubens-	

	bekenntnisses, Sakramente als Gegenstand der Lehrpredigt	232
3.	Die theologische Auslegung der Situation	237
	a) Text oder Situation als Ausgangspunkt der Predigt- arbeit. Begriff der Situation. Ständepredigt, Haus- standspredigt. Widerspruch von Lebenserfahrung und Glaubenserfahrung. Grundsituation und An- fechtungssituation	237
	b) Grundsituation und Kasualpredigt. Verhältnis zum Ritus. Gottesdienstliche Struktur der Kasualien. Textwahl. Taufe und Konfirmation. Trauung. To- tenbestattung	243
	c) Politische Predigt: Unterscheidung von Propa- ganda und Kerygma. Rücksicht auf die Mündigkeit der Gemeinde. Orientierung am biblischen Zeug- nis	252
4.	Die Verknüpfung von Text und Situation Predigt als „Verständigungsbemühung“ nach E. Lan- ge. Interdependenz von Schriftexegese und Situa- tionsanalyse. Wirksamkeit der Unterscheidung von Gesetz und Evangelium	255
C.	Formale Homiletik	261
	1. Zur Aufgabe der formalen Homiletik Formale Homiletik und Rhetorik. Ethische Indiffe- renz? „Naturgesetze“ menschlicher Rede. Redegattun- gen und Aufgaben des Redners. Beziehungsgefüge der öffentlichen Rede. Gottesdienstliche Situation als Spe- zifikum der Predigtarbeit	261
	2. Die Predigt als gottesdienstliche Rede	266
	a) Verhältnis von Predigt und Liturgie	266
	b) Die Lex orandi als „Verfassung“ der Predigt. Ge- bundene und freie Form in der gottesdienstlichen Sprache zwischen Taufe und Abendmahl	268
	c) Predigt und ihre Sprache. Übersetzen und Dolmet- schen. Instrumentaler und medialer Sprachge- brauch. Alltagssprache und religiöse Sprache . . .	271

3. Das Beziehungssystem der Predigt	277
a) Die Sache der Predigt und ihr Thema. Zentralgedanke. Leitmotiv. Erzählende Predigt. Selbheit, Einheit, Ganzheit der Predigt. Eigenrecht der Sache	278
b) Der Hörer als Subjekt oder Objekt der Predigt. Psychische Mechanismen. Disparatheit der Gemeinde. Deutlichkeit und Verständlichkeit der Predigt im Blick auf den Hörer. Predigt als Dialog mit dem Hörer. Grenzen der dialogischen Form . . .	282
c) Der Prediger als Dolmetscher. Seine „Ehrlichkeit“ und „Menschlichkeit“. Predigt und Seelsorge. Autorität des Predigers	288
4. Die formalen Einzelaufgaben der Predigtarbeit . . .	293
a) Die „Aufgaben des Redners“ als formaler Kanon für die Vorbereitung einer Predigt. Meditation als Spezifikum der Predigtvorbereitung	293
b) Die Invention: Vom Text zur Predigt? Verhältnis von Exegese und Meditation nach Seitz und Lange. Meditationsregeln nach E. Hirsch	296
c) Die übrigen munera rhetoris: Themafindung. Anordnung der Teile. Anfang und Schluß der Predigt. Wörtliche Konzipierung. Kontrolle der Sprache. Homiletisches Beweisverfahren. Beispiele und Erfahrungsberichte. Freier Vortrag und gottesdienstlicher Rahmen	302
III. PRAGMATISCHER TEIL	313
A. Die Predigt im Kirchenjahr	315
1. Das Kirchenjahr als homiletisches Strukturelement Religionsgeschichtliche und -phänomenologische Orientierung. Neue Einschätzung „heiliger Zeit“ im Alten Testament. Ende der Gesetzesfrömmigkeit im Neuen Testament: Kreuz und Auferstehung als Angelpunkt des Kirchenjahres. Kampfstellung christlicher Hochfeste	315

2. Kreuz und Auferstehung im Kirchenjahr	322
a) Passion und Ostern: ihr dialektischer Bezug in Glaubenserkenntnis, Frömmigkeit und Predigt. Opfer und Zorn Gottes. Passionspredigt. Eschatologische Verknüpfung von Zeit und Ewigkeit	322
b) Karfreitagspredigt: Meditation der Passionsgeschichte, Aufbau der Predigt. Epistolische und prophetische Texte zum Karfreitag	331
c) Osterpredigt. Die Ostererscheinungen in Meditation und Predigt	336
d) Österliche Freudenzeit und Pfingsten: Die „Polyphonie“ der Pfingsttexte und -themen. Die Pfingstgeschichte als Predigtgegenstand. Der heilige Geist als Thema einer Lehrpredigt. Verknüpfung beider Motive	341
3. Advent, Weihnachten, Epiphantias Christgeburtsfeier, frömmigkeits- und dogmengeschichtlicher Zusammenhang	348
a) Die drei Motive der Adventspredigt: Erwartung, Buße, Lobgesang	350
b) Chancen und Gefahren der Weihnachtspredigt. Weihnachten oder Christgeburt. Epiphantiaszeit als „stille Zeit“	355
4. Die Feiertage der „festlosen Zeit“	360
a) Lehrpredigt zum Trinitatissonntag und zum Gedenken der Reformation	361
b) Seelsorgerliche Predigt zum Buß- und Betttag und zum Gedenktag der Entschlafenen	366
 B. Die Predigt zu typischen Texten und Anlässen	 373
1. Die Predigt zum Erntedankfest und zum Jahreswechsel Mittelbare Beziehung der Feste zum christlichen Glauben. Verhältnis des Evangeliums zu Natur und Geschichte als Gehalt der Predigt.	 374

2. Die Kasualansprache	
Vergewisserung und Orientierung im Lebenslauf als Skopus	381
a) Sakrament als Zentrum der Taufansprache, Emanzipation und Selbstverantwortung in christlicher Freiheit als Thema der Konfirmationspredigt	383
b) Die Traurede: Die Ehe als göttliche Vor-Gabe; ihre Annahme in christlicher Verantwortung	388
c) Die Trauerrede und ihre Thematik: Irdisches Leben und die Tatsächlichkeit des Todes. Christlicher Ewigkeitsglaube als Grenzüberschreitung	391
3. Beispiele textgeleiteter Predigt	395
a) Erzählende Texte: Hergang und Begegnung, Dialog und Maxime als homiletische Parameter. Das „Gefälle“ des Textes. Alttestamentliche Erzähltexte	396
b) Lehrende Texte: Mythos und Gleichnis als verborgene Lehrformen. Ihre Umsetzung in anschauliche Lehre	405
c) Dogmatische Texte: Paränetische und strenger dogmatische Intention	411
 Anhang: Kirchenrechtliche Aspekte des Predigtendienstes	 419
Literaturübersicht	429
Namenregister	435
Bibelstellenregister	440